

Helles Leder auf Holz, fünf Bünde, Streicheisenlinien, Rollenstempel mit feiner Rankenornamentik. Massive Beschläge, mit rotem Samt unterlegt (wohl bei Neubindung), vier Eckbeschläge (gekrönte Löwen) je Deckel, in der Mitte großes Medaillon mit hohem Buckel und exotischen Vögeln. Zwei schwere Langriemenschnellen mit Wolfskopf, von hinten auf den Vorderdeckel gehend. Roter Schnitt.

Der Band stammt aus der Chorbibliothek des Stifts St. Gallen, cf. Cod. 1757.

I-554 [Graduale de tempore ad usum ecclesiae S. Galli]

(1-44) Adventssonntage mit den Quatembertagen und Weihnachtsvigil, (44-53) 1. und 2. Weihnachtmesse, (53-54) Weihnachtstropus *Hodie cantandus est nobis puer* [Tuotilo], (55-59) 3. Weihnachtmesse, (59-96) Nach-Weihnachtstage und Epiphanie, (97-116) Vorfestensonntage, (116-254) *In capite ieiunij*, sowie Sonn- und Ferialtage der Fastenzeit, (254-373) Sonn- und Ferialtage der Passions- und Karwoche, (373-381) *Vidi aquam*, mit Antiphonen, (381-414) Ostern (ohne Sequenz), Osterwoche und Oktavsonntag, (415-419) *De clavis et lancea Jesu Christi*, (419-424) *De compassione Mariae*, (424-437) Sonntage nach der Osteroktav, (437-441) *Votivmesse pro tribulatione vel pace*, (441-450) Vigil, Auffahrt und Sonntag in der Oktav, (450-469) Vigil, Pfingsten mit Sequenz, Pfingstwoche, (469-473) Dreifaltigkeitssonntag, (473-479) Fronleichnam, ohne Sequenz, (479-552) Sonntage nach Trinitatis, dazwischen September-Quatember, (553-554) aus dem Ordinarium Missae.

SCHMID, Buchmalerei p. 17-20, 153, Abb. 4; J. MÜLLER, Nikolaus Bertschi von Rorschach als Illuminator stift-sanktgallischer Handschriften, Rorschacher Njbl. 1937, p. 5-13; J. HOLENSTEIN, Zur Forschung über den Buchmaler Nikolaus Bertschi von Rorschach, Zs. für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte 16, 1956, p. 75-98.

1768

Antiphonarium officii für die Stiftskirche St. Gallen, Pars hiemalis

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Pergament · II + 452 pp. · 55 × 35 ·
P. David Schaller 1614

Starkes, regelmäßiges Pergament von guter Qualität. Spiegelblätter Papier. Zeitgenössische Folierung oben rechts, rote Tinte, 1-191, ab Beginn Proprium de tempore bis zum Ende Proprium de Sanctis, I-XXXIII Commune Sanctorum. Foll. 29, 33, 91 kommen zweimal vor, Sprünge 89/91, 138/142, 143/145. Neue Paginierung. Quaternionen, außer II (?) 451-Spiegel, die ersten drei Blätter des ersten Quaternionen im vorderen Spiegel, eines evtl. herausgeschnittenen, nach p. 138 zwei Blätter, nach p. 284 ein Blatt, nach p. 288 zwei Blätter herausgeschnitten, p. 378 ein kleiner Zusatz auf Papier hineingeklebt,

auf dem hintern Spiegel ein papierenes Bl. $33 \times 20,5$ eingeklebt. Einspaltig, $40/41 \times 24/24,5$, neun Notensysteme, Liniierung und Einrichtung rote Tinte. Sorgfältige Textualis quadrata für die Gesangstexte, für die Rubriken Antiqua, ebenso für die Offizien Nominis Jesu p. 286–290 und St. Josef, Sieben Schmerzen Mariae p. 378–386. Geschrieben gemäß Titelei (s.u.) 1614 von P. David Schaller. Hufnagelnotation auf fünf Linien.

Titelseite p. 1 große Miniatur, $41,5 \times 27$, in mit gelbem Pinselgold verziertem Rahmen, auf allen vier Seiten und an den Ecken in klassischer Rankenornamentik der Spätrenaissance verziert. Auf dem blauen Bildgrund zentrales ovales Medaillon, darin der gelbrot-blau-goldene, blattwerkverzierte Buchtitel. Über dem Medaillon in der linken Ecke gekrönte Maria in rotem Gewand und blauem Mantel, mit Kind in Wolke, auf Halbmond, mit Szepter, das Kind mit Reichsapfel. Aus ihrer linken Brust preßt sie durch das Gewand weiten Milchstrahl in den Mund St. Bernhards, der in der rechten Ecke auf einem der konsolenartigen, knaufverzierten Pfeiler, die das Medaillon längsseits einschließen, kniet (ikonographische Szene der Lactatio St. Bernhards). Der Heilige in schwarzer Kukulie, darunter weißer Kragen und weiße Ärmel, mit sehr individuellen Gesichtszügen. Zwischen diesen Figuren in violett-gelb-blauer Wolke goldenes IHS mit geraden und gewellten Strahlen. Unterhalb des Medaillons links St. Gallus mit Wanderstab, Brot und Bären mit Baumstamm, rechts St. Otmar im Abtsornat, rote Mitra, Albe, grünes Chorhemd, goldenes, blauornamentiertes Pluviale in der Rechten Pontifikalstab und Ring, in der Linken Fäßchen. In der Mitte, ins Medaillon hineinragend, blaue, reichverzierte Kartusche, darin mit den Abtsinsignien versehenes Wappen, gevierteilt: St. Gallen/Abt Bernhard Müller (1594–1630) und Toggenburg/St. Johann. Darüber mit schwarzer Tinte die Initialen des Schreibers und Künstlers *D[avid] M[onachus]*: P. David Schaller (1581–1636), s.u. Titelei und Cod. 1769, Spiegelblatt hinten, wo sich der Hersteller ebenfalls David monachus nennt. Über diesen HENGELER Profeßbuch Nr. 213. Das Ganze in qualifizierter Malerei der Spätrenaissance, die Gesichter porträtartig.

Hervorragende Initialen in Blattgold, mit Schleifen und Knaufen verziert, auf quadratischem, dunkelblauem, -rotem oder -grünem Grund, verziert mit erlesener Rankenornamentik, mehrfarbener Randschmuck nach Art der antiken Grotteskenmalerei, auf der Höhe der Init. mit Blattwerk, Früchten, Fackeln, Stäben, p. 387 mit Fliege: p. 9 (1. Advent), 63 (Weihnacht), 109 (Epiphanie), 244 (Gründonnerstag), 291 (Proprium de Sanctis), 345 (St. Benedikt), 387 (Commune Sanctorum). Rote, blaue und tintenfarbene Initialen der Lombardtradition, stark verschnörkelt, die tintenfarbenen in fleuronnéartigem Ornamentnetz.

Einband 17. Jh., helles Leder auf Holz, Rücken mit neuem Leder überzogen, 5 Bünde, Streicheisenlinien, drei Bahnen mit Einzelstempeln, zuäußerst Christus mit einzelnen Aposteln und Propheten, in der Mitte die Kardinaltugenden, innen Putti. Reiche ornamentale Rollenstempel. Massive Beschläge, fünf pro Deckel, in der Mitte Lilienmotiv, am Rand Favelwesen. Vorne einer, hinten zwei Beschläge verloren. Zwei auf den Vorderdeckel gehende Langriemenschließen mit Halterung, verloren, Ledersignakel, z.T. ursprünglich vergoldet.

Der Band stammt aus der Chorbibliothek des Stifts St. Gallen, cf. Cod. 1757.

1–451 **Antiphonarium officii ad usum ecclesiae Sancti Galli, Pars hiemalis**

ANTIPHONARIUS IN VSVM CHORI MONASTERII S. GALLI.

*PARS HIEMALIS. QVAM Sub R^{mo}. & Ill.^{mo}. Principe ac Domino, D. BER-
NARDO eiusdem, ac S. Ioannis Monasteriorum Abbate. SCRIPSIT F. David
Schaller ibidem Conuentalis & Sacerdos. Ad laudem DEI, COELITVMque
omnium. ANNO MDCXIV.*

(4–8) [Calendarium Sangallense] Januar–April, Dezember. Mit Epakten,
Sonntagsbuchstaben, Monatstagen. (9–285) Proprium de tempore. Die
Antiphonen und Responsorien, auf die in den Rubriken hingewiesen wird,
sind vielfach ausgeschrieben, ohne Noten, in Antiqua, cf. p. 101 f. und
passim, die Responsorien Nr. 1–12. (286–290) In festo SS. Nominis Jesu,
(291–377) Proprium Sanctorum. Das Offizium St. Benedikts besonders
geschmückt. (378–386) St. Joseph und Sieben Schmerzen Mariae, (387–
451) Commvne Sanctorvm.

Auf papierenem Blatt auf hinterem Spiegel ein Responsorium der Passionswoche, von
zeitgenössischer Hand.

1769

Antiphonarium officii für die Stiftskirche St. Gallen, Pars aestivalis

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Pergament · 504 pp. · 54 × 37 ·
P. David Schaller 1618

Starkes, regelmäßiges Pergament von guter Qualität. Die eingeschobenen Blätter p. 289/90,
421–428, 501–504 Papier. Zeitgenössische Paginierung oben rechts, arabisch 1–401,
pp. 179–192 nicht eingetragen, danach mit 181 wieder einsetzend, Sprünge 172/175,
221/223, 240/242, 262/264, 275/275, 281/283, 332/334, 275–281 zeitgenössisch korrigiert,
um 1 erhöht. Commune sanctorum I–LXVII foliiert. Neue Paginierung. Quaternionen,
außer II¹⁻⁶ (evtl. unvollständig), III¹⁸³⁻¹⁹⁴, II⁴²¹⁻⁴²⁸ (Pap.), III⁴⁶⁷⁻⁴⁸⁶, nach 486 ein Blatt
herausgeschnitten, das letzte Blatt des letzten Pg.-Quaternio auf dem hintern Spiegel.
Einrichtung, Ausstattung (außer den Prachtsinitialen und Bordüren), Schriftarten, Nota-
tion wie Cod. 1768. Geschrieben ebenfalls von P. David Schaller, gemäß Widmungs-
schrift auf dem hintern Spiegel: *MagnI prInCIps & pII parentIs BernarDI Vt fVerant
beata regna Quem spectas liber exaratur iste Daudis monachi sacro labore* [1618]. Statt
der Prachtinitialen einfache, etwas grobe, rote und blaue Lombarden, in der Ausschmük-
kung noch spätmittelalterliche Reminiszenzen. P. 241 Marginalie von späterer Hand
des 17./18. Jhs.

Einband wie Cod. 1768, außer diversen Beschlägen: Vorderdeckel Mitte und Hinterdeckel
Mitte, oben und unten rechts feinere Arbeiten eines wohl späteren, stilistisch und tech-
nisch andersartigen Meisters mit feingeschwungener Pflanzenornamentik. Einer der zwei
Langriemenschließen verloren. Unter dem Pg.-Spiegel des Vorderdeckels Pg.-Fragment
mit karolingischer Minuskel, Text theologischen Inhalts.

Der Band stammt aus der Chorbibliothek des Stifts St. Gallen, cf. Cod. 1757.